



Rotary International

District 1920



Liebe Rotarierinnen, liebe Rotarier,

in meinem letzten Brief versuchte ich deutlich zu machen, dass der Berufsdienst in den ersten Jahren das zentrale Element von Rotary war; vielleicht habe ich etwas überzeichnet, denn dem Clubdienst gebührt dieser historische Primat wohl in gleicher Weise: Angehörige verschiedener Berufe waren es, die Freunde sein sollten und wollten. Bis heute ist der wesentliche Unterschied zwischen Rotary und ähnlichen Vereinigungen die ausgeprägt berufliche Identität der Mitglieder bei Rotary, die sich u.a. im Klassifikationsprinzip manifestiert.

Umso mehr bin ich überrascht, wenn ich in manchen Homepages von Clubs als Kernsatz lese: ‚Rotary ist eine Wohltätigkeitsorganisation‘. Dass Rotary sich international humanitär engagiert, dass wir mit *End Polio Now* die größte humanitäre Initiative einer NGO initiiert und umgesetzt haben, all dies erfüllt mich als Rotarier mit Stolz und ich trage auch nach meinen Kräften dazu bei. Dennoch: das war nicht der Grund, weswegen ich Rotarier geworden bin. Ich bin es geworden, weil mir ein Freund von der Vielfalt, der geistigen Offenheit, der Toleranz unter Freunden aus unterschiedlichen Berufen und mit unterschiedlichen Interessen erzählt hat. Manches war ein wenig idealisiert, aber im Kern stimmt es, wie ich kennen lernen durfte. Ich sage stets, wenn ich nach Rotary befragt werde, dass Rotary eine berufsständische Vereinigung ist, die der gegenseitigen Begegnung und Freundschaft dient; natürlich betone ich auch, dass Rotary Großartiges im Bereich der weltweiten Wohlfahrtspflege leistet. Aber erst im zweiten Satz.

Mit Sorge beobachte ich, dass in der gelebten Praxis der Clubs der Berufsdienst immer mehr in den Hintergrund zu geraten droht: viele Rotarier denken, wenn sie ‚Projekt‘ hören, automatisch an Gemeindedienstprojekte, dabei gibt es erstklassige Berufsdienstprojekte gerade in unserem Distrikt. Auch das Betreiben mancher Vortragsmeister, den Freunden ein möglichst

hochrangiges Programm zu bieten, ist vor dem Berufsdiensthintergrund nicht ohne Probleme. Vorträge von einschlägigen Fachleuten sind in der Regel perfekt gemacht (Powerpoint, Weblinks, gut aufbereitete Statistiken, animierte Bilder etc.) und werden danach beurteilt, ob das Thema interessant war und der Vortrag professionell. Brauchen wir dafür wirklich Rotary oder werden derartige Vorträge nicht tagtäglich in jeder Stadt von verschiedensten Institutionen angeboten? Soll Rotary wirklich eine Alternative zur Volkshochschule sein?

Den klassischen rotarischen Vortrag hingegen stellt der Vortrag des Clubmitglieds aus seinem eigenen beruflichen Erfahrungs- oder Interessenshintergrund dar. Bei dieser Art Vortrag steht nicht die Botschaft, sondern der Botschafter, nicht die Sendung, sondern der Sender im Vordergrund. Er dient dem Zweck, sich gegenüber den Freunden zu erklären, sich zu öffnen und es ihnen zu ermöglichen, ein tieferes Verständnis von Problemen und Interessen des Freundes zu gewinnen. Wenn ich in meinem Club an die letzten Jahre zurückdenke, waren es primär solche Vorträge, die mir in lebhafter Erinnerung geblieben sind.

Mit perfekten Vorträgen Dritter entsteht noch ein anderes Problem: Es werden Standards gesetzt, die Freunde, die beruflich nicht so sehr kommunikativ gefordert sind, entmutigen können, weil sie sich nicht in der Lage sehen, diesen Standards zu genügen; das darf nicht passieren! Ich meine, jeder Rotarier sollte alle 2-3 Jahre einmal aus seinem beruflichen oder seinem Interessenshintergrund im Club berichten; dabei muss es möglich sein, dass er für seinen Vortrag nur einen Zettel mitbringt, auf dem handschriftlich fünf Stichworte vermerkt sind. Dies dient der Freundschaft weit mehr als der noch so perfekte Vortrag Dritter.

Mit besten rotarischen Grüßen
Euer

Klaus Schredelseker

Termine:

Foundation Seminar

6. 11. 2010
Ort: Salzburg

Rotary Institute

13./14. 11. 2010
Ort: Hannover

20 Jahre Charter

RC Hall i. T.
3. 12. 2010

Berufsdienst-Seminar

22. 1. 2011
Ort: Salzburg

PETS/SETS

25./26. 3. 2011
Ort: Salzburg

Bitte auch die nachstehenden Hinweise beachten!



Rotary International

District 1920



Neuer District Governor Nominee

Rotary International hat auf Vorschlag des Distrikts Elmar Marent (RC Dornbirn) zum District Governor Nominee benannt. Er wird somit 2012/13 unser District Governor sein.



Elmar Marent wurde 1947 in Bregenz geboren und trat 1965 in die Bundesgendarmerie ein. Er hat Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck studiert und im Jahre 1976 promoviert. Zunächst war er in der Bundespolizeidirektion Innsbruck tätig und wechselte 1977 in die Sicherheitsdirektion Vorarlberg; er war dort Leiter der Kriminalpolizei und übernahm 1990 das Amt des Sicherheitsdirektors. Er trat 2009 in den Ruhestand.

GSE-Team 2011/2012

Auch im kommenden Jahr wird es einen Group Study Exchange (GSE) geben; unser Distrikt hat ein entsprechendes Abkommen mit dem Distrikt 3040 (Mittellindien) abgeschlossen; dabei handelt es sich um eine Region, in dem die Vielfalt, aber auch die Widersprüche dieses Landes besonders augenfällig sind: neben großartigen Kunstschatzen findet sich nebeneinander das eher ärmliche und das aufstrebende, moderner Technologie zugewandte Indien. Im Gegensatz zu früher erstreckt sich nunmehr das Programm über zwei rotarische Jahre: Die indische Gruppe wird im Mai/Juni 2011 zu uns kommen, während unsere Gruppe Ende Dezember 2011 bis Ende Jänner 2012 in Indien weilen wird. Das GSE-Programm richtet sich an junge Berufstätige zwischen 25 und 40 Jahren, denen die Möglichkeit geboten wird, sich mit ausländischen Berufskollegen über ihre Fachgebiete auszutauschen, Einblicke in die Berufspraxis in anderen Ländern zu erhalten und so ihren eigenen Horizont zu erweitern. Rotary finanziert dabei die Reise der Teams. Die Besuche stehen ganz im Zeichen des Berufsdienstes und erstrecken sich jeweils über etwa vier Wochen.

Alle Clubs sind gebeten, interessierte Kandidaten für das Programm zu benennen (keine Rotarier oder nahe Verwandte von Rotariern). Nähere Auskunft erteilt unsere GSE-Beauftragte, Rotarierin Doris Griessler (RC Linz-Landhaus), griessler.dr@utanet.at, und die GSE-homepage: <http://www.rotary.org/de/serviceandfellowship/fellowship/groupstudyexchange>.

Pakistan-Hilfe

Am 8. Okt. durfte ich zusammen mit meiner lieben Kollegin Barbara Kamler-Wild in Wien dem Österreichischen Roten Kreuz einen stattlichen Scheck über 210.000 Euro überreichen. Es war das Ergebnis des spontanen Spendenaufrufs für die Opfer der Flutkatastrophe. Wir sind sicher, im ÖRK einen Partner zu haben, der für absolute Integrität und Effizienz bei der Verwendung der Mittel steht. Allen Spendern nochmals: Dankeschön!



Aus: FORMAT 41/2010